

Gottesdienst 17.Sonntag nach Trinitatis – 12.10.2025
St. Johannes Baptista in Floß, 9.00 Uhr

„Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen“

**Jubiläumsgottesdienst: 30 Jahre Andreas Kunz,
Kantor, Organist und Chorleiter in Floß**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

12 Zieht nun an als die Auserwählten Gottes, / als die Heiligen und Geliebten, / herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; 13 und ertrage einer den andern / und vergebt euch untereinander, / wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, / so vergebt auch ihr! 14 Über alles aber zieht an die Liebe, / die da ist das Band der Vollkommenheit. 15 Und der Friede Christi, / zu dem ihr auch berufen seid in einem Leibe, / regiere in euren Herzen; und seid dankbar. 16 Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit, / mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern / singt Gott dankbar in euren Herzen. 17 Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, / das tut alles im Namen des Herrn Jesus / und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

(Kolosser 3, 12-17)

Liebe Gemeinde,

Der Apostel Paulus beschreibt hier, wie das Leben von Christen aussehen soll. Wir hören hier viele Aufforderungen: wie man sein sollte, was man tun sollte. Aber zwei Formulierungen sind anders. Sie besagen nicht etwas, was die Gemeinde tun soll. Da wird jemand anders aktiv. Darauf möchte ich Sie aufmerksam machen. An der Stelle liegt nämlich ein Geheimnis. Hier befindet sich eine Quelle. Hieraus wachsen Glaube, Liebe und Hoffnung.

(1.) „Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen“
„Das Wort Christi“ soll *„reichlich wohnen“*. Also nicht, dass man viel reden soll, sondern *„das Wort Christi“* soll sich breit machen. Es soll sich hineinsetzen in uns, - in unser Bewusstsein, in unsere Seele, in unser Gemüt, in unsere Gefühle, auch in unsere Gemeinschaft als Gemeinde. Dieses Wort Christi will in uns einziehen und in uns heimisch werden. Es will in uns Wohnung nehmen.

Es soll in uns einziehen und wir sollen sein Haus sein, wo es lebt und arbeitet, wo es wirkt und waltet. Wo es „reichlich“ da ist, - nicht nur ein bisschen. - Darum heißen wir „evangelisch“, und nur darum, weil das Evangelium von Jesus, wie es in der Bibel steht, unser Leben ausfüllt. Weil es Herr im Haus sein soll. –

Dieses Wort ist anders. Es fordert nicht eine Eigenschaft von uns, die wir nicht haben. Es sagt nicht, wie Christen sein sollten. Es fordert eigentlich gar nichts von uns. Es kündigt lediglich einen Besuch an: *„Siehe, ich komme und will bei dir wohnen“*. Nur einlassen sollen wir ihn, den Besuch, - nicht aussperren.

„Das Wort Christi“, - damit fängt alles an. Das ist nicht etwas Ungreifbares. Das gibt es Schwarz auf Weiß. Davon geht alles aus. Ohne dieses Wort Christi geht nichts.

„Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander ... mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern / singt Gott dankbar in euren Herzen“ (V 16). - Wie kommt das Wort Christi zu uns? Der Apostel Paulus schreibt: *„... mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern“* –

Und da kommt Andreas Kunz ins Spiel und der Chorgesang und unsere Gemeindelieder und die Musik im Gottesdienst, der Posaunenchor, die Kirchenband, usw. –

Seit 30 Jahren ist Andreas Kunz als Kantor, Chorleiter, Organist und Musiker offiziell in unserer Kirchengemeinde angestellt. Es ist seine Leidenschaft, dieses Wort Christi durch Musik und Lieder laut werden zu lassen, davon zu singen und zu spielen, damit es Herz und Gemüt erreicht. Und seine Freude teilt er mit uns. Er leitet an zum Singen. Er gibt den Einsatz. Er dirigiert. - Mit den Chören arbeitet er daran, dass der Gesang die Worte eines Liedes verstärkt, unterstreicht und recht zum Strahlen bringt. Das kann man üben. Kirchenmusik ist keine Frage des Stils, das wäre ein Missverständnis. Es geht um das „Wort Christi“ durch Lied und Musik.

Denn Gottes Wort ist sozusagen auf Wohnungssuche. Es sucht, wo es unterkommen kann. Die Musik will ihm helfen. Sie dient dem Evangelium. Das kann klassisch sein oder volkstümlich oder mit Klängen aus der Rock- und Popmusik.

Gottes Wort sucht unser Herz. Die Frage ist, ob es Raum finden kann in uns: in unserem Denken, Fühlen und Wollen und unter uns: in unserem Zusammensein. - Raum heißt hier: Zeit und Aufmerksamkeit. So wie man ein Musikstück in sich aufnimmt. So wie man ein Lied singt, immer wieder. So will das Wort Christi aufgenommen sein. Und dieses Evangelium von Jesus kommt besonders gern *„mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern“*.

Deshalb laden wir ein zu unseren Gottesdiensten. Wir machen Mut, auch selbst zu Hause in der Bibel zu lesen. *„Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen“*. Lasst es reichlicher bei euch wohnen, als bisher. Gebt ihm mehr Raum. - Diese Aufforderung geht an uns. Müht euch nicht so viel ab, bessere Menschen zu werden. Sondern lasst dieses Wort bei euch Platz nehmen. Denn ohne dieses Wort kommt von all dem, was Christen sein sollten, nichts zustande. Was wir fassen können, ist nur das Wort. Alles andere ist uns zu hoch und zu schwer. – Und oftmals können wir es besser fassen in *„Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern“*.

Ich erinnere an die Jahre, in denen Ihr mit Andreas Kunz Kindermusicals einstudiert habt. Ihr habt die biblischen Geschichten von „Noah“, „Josef“, „Mose“ oder „David“ in Szene gesetzt und verschiedene Singspiele aufgeführt. Die Kinder haben sich in diesen Jahren geistliche Wahrheiten ins Herz gesungen. Das dürfen wir nicht unterschätzen. Erst kürzlich erzählte mir ein junger Mann, dass manche der Lieder von damals heute noch so präsent sind und sie manchmal in ihm singen und klingen.

„Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander ... / mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern / singt Gott dankbar in euren Herzen“ (V 16).

Und (2.) „Der Friede Christi regiere in euren Herzen“.

Er soll „im Herzen“ regieren. Aber wenn zu viel zusammen kommt? Eine gehässige Bemerkung von jemandem, oder man fühlt sich übergangen, - dann ist es mit dem Frieden in meinem Herzen schnell vorbei. Ich kann ihn nicht hervorbringen, nicht einmal festhalten. Er kommt - und geht. - Aber was ich festhalten kann, ist das Wort Christi. Es ist greifbar im Buch. Und aus ihm steigt der Friede in mein Herz.

Meine Erfahrung ist, dass der Friede Christi in dem Maße in mir ist und bleibt, in dem das Wort Christi in mir ist und mich bestimmt. Es muss aus dem Speicher im Gehirn ins Herz steigen, Tag für Tag, sonst richtet es nichts aus.

Wir brauchen das Wort Christi, das Wort der Bibel, wie unser tägliches Brot. Unser Magen knurrt, wenn wir nichts essen. Er ruft und jammert und klagt. Ich wünschte manchmal, unsere Seele würde sich ähnlich laut bei uns melden mit ihrem Hunger nach Gott. Beim Propheten Amos heißt es einmal (8,11): *„Siehe, es kommt die Zeit, spricht Gott der HERR, dass ich einen Hunger ins Land schicken werde, nicht einen Hunger nach Brot ..., sondern nach dem Wort des HERRN, es zu hören“*.

Das Wort Christi will Wohnung nehmen in mir. Es muss Zeit haben, in mein Denken, Fühlen und Wollen einzuziehen und sich darin einzurichten, - sich darin – „reichlich“ breit zu machen. - „Lehrt einander“ sagt Paulus, erinnert, „ermahnt einander“ (V 16). Tut das so, dass ihr Psalmen singt, „geistliche Lieder“. Bringt sie einander nahe. Zieht für einander Lehren daraus.

Nur wenn das, was Gottes Wort sagt, in unser Herz steigt, dann entsteht das, was Christen eigentlich sein sollten. Wenn also beispielsweise die Psalmen in unserem Herzen klingen, dann wachsen an unserem Christsein gute Früchte. Das bringt man nicht durch Bemühung hervor. Wie soll man das machen? Seelenfrieden, ein dankbares Herz, Liebe, Milde, Geduld - aus welchen Ressourcen der eigenen Seele soll man dies alles schöpfen? Es ist nur natürlich, wenn ich ungeduldig und heftig werde und frustriert bin und wie gelähmt. Aber es schadet - mir und anderen.

Das Wort Christi ist wirksam, wenn es in uns eine Bleibe findet und sich ausbreiten darf. Es bringt den Frieden Christi mit. Viele von uns haben das schon erlebt. Für solche Erfahrungen danken wir heute einmal besonders Andreas Kunz, an diesem Jubiläum. Seine Musik, die geistlichen Lieder, - sie sind oft das Vehikel, mit dem Gott in unser Leben einzieht. Musik kann das oft viel besser, als dürre Worte das vermögen. Über seine langjährige Dienstzeit als nebenamtlicher Kirchenmusiker bei uns freuen wir uns. Er hat sich in den Jahren besonders eingesetzt für das gottesdienstliche und kirchenmusikalische Leben. Für seinen anerkannten hohen musikalischen Standard wird ihm vom Dekanatsbezirk eine „Soli-Deo-Gloria-Urkunde“ verliehen. Wir gratulieren ihm von Herzen.

Wir wünschen ihm und uns viele geistliche Lieder und berührende Musik, die Gottes Wort in unser Leben bringt und damit unser Bewusstsein, unser Fühlen und Wollen ausfüllt. - Amen.

Und der Friede Gottes bewahre unsere Herzen und Sinne
in Christus Jesus. Amen.